

Mittelalterliches Gangelt aufhübschen Ortskernsanierung in Gemeinschaftsarbeit

23. JULI 2020 UM 13:44 UHR | Lesedauer: 4 Minuten



Der Ortskern Gangelt soll neu gestaltet werden. Die Planungsgruppe MWM stellte bei einer Bürgerversammlung Ausbauvarianten vor. Foto: Dettmar Fischer

GANGELT. Eine angeregte Diskussion unter Beteiligung von rund 50 Gangelter Bürgern befasste sich mit der Neugestaltung des Ortskerns Gangelt. Das Projekt soll in den kommenden fünf Jahren mit Städtebaufördermitteln realisiert werden und zwar unter Beteiligung der Bevölkerung.

VON DETTMAR FISCHER

Den Prozess zur Aufwertung des Ortskerns begleitet fachlich die Planungsgruppe MWM aus Aachen. Stichtag für dieses Projekt ist der 30. September 2020. Bis dahin muss der Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln eingegangen sein. Bürgermeister Bernhard Tholen zeigte sich bei der Bürgerversammlung in der Willy-Bomanns-Festhalle in Breberen optimistisch in Bezug auf die Bewilligung der Städtebaufördermittel.

Am Morgen der Versammlung sei Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, zu Besuch in Gangelt gewesen und habe einen Scheck über 3,2 Millionen Euro mitgebracht, der die letzte Charge der energetischen Sanierung der Gesamtschule im Corona-Jahr sogar zu 100 statt zu 60 Prozent abdeckt. Man habe der Ministerin die Ideen zur Ortskernsanierung vorstellen können. Die Resonanz sei positiv ausgefallen. Wer könnte auch nicht dem Charme des mittelalterlichen Städtchens erliegen, dessen Potenzial mit vielen historischen Bezugspunkten nun nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße entwickelt werden soll.

Stadtplaner Bernd Niedermeier von der Planungsgruppe MWM und sein Team stellten bei der Bürgerversammlung die Gestaltungsvarianten für den Ortskern vor und zur Diskussion, die sie nach der ersten Bürgerversammlung im November 2019 aufgrund der Ideen der damals im Rathaus anwesenden 80 Bürger erarbeitet hatten. Um den Förderantrag stellen und nachhaltige Veränderungen umsetzen zu können, benötigt die Gemeinde Gangelt ein fachlich fundiertes und mit den Bürgern abgesprochenes Integriertes Handlungskonzept. Es formuliert ein Maßnahmenpaket inklusive Finanzgerüst.



Bernd Niedermeier von Planungsgruppe MWM ist der Stadtplaner der Gangelt noch schöner machen wird. Foto: Dettmar Fischer

Auf zwei sogenannte Lupenräume konzentrieren sich die Gestaltungsvorschläge: 1. Sittarder Straße, 2. Markt und Freihof. Schon bei der ersten Bürgerversammlung war deutlich geworden, dass die Bürger den mittelalterlichen Charakter des Ortes schätzen, die Historie aber noch nicht ausreichend in Wert gesetzt sehen. Einig war man sich auch darüber, dass die Sittarder Straße als Einkaufslage derzeit unattraktiv ist. Zwar bringt schon alleine die Umgehungsstraße weniger Verkehr in den Ortskern, doch in den beiden Lupenräumen sollen weitere verkehrsberuhigte Bereiche die Verweildauer der Besucher deutlich erhöhen.

Zum Verweilen benötigen viele der zukünftigen Gäste Parkplätze, die sie sich mit den Anwohnern werden teilen müssen. Wie das Parken im Ortskern mit seinen begrenzten Verkehrsflächen zukünftig geregelt werden soll, ist noch Teil des Entscheidungsprozesses. Anwohner machten in der Diskussion deutlich, dass Parkraum etwa am Rathaus keine Alternative für Parkplätze etwa auf dem Freihof darstellen. Sylke Schwarz von der Ingenieurgruppe IVV aus Aachen hatte aufgrund der ersten Bürgerversammlung ihre Parkplatzerhebung noch einmal ausgeweitet und war zum dem Ergebnis gekommen, dass von den 600 Parkplätzen im Ortskern vormittags 400 und nachmittags 300 belegt seien. Ausreichend Parkraum stehe also derzeit zur Verfügung, nur halt nicht vor jeder Haustür. Ein Parkraumkonzept steht derzeit noch aus.

Bei der probeweise einmal vorgenommenen Abstimmung im Saal, ob die Sittarder Straße als Einbahnstraße oder doch mit Gegenverkehr geführt werden soll, entschied sich die große Mehrheit der Anwesenden für die Einbahnstraße. Stadtplaner Bernd Niedermeyer legte für mehrere Varianten ansehnliche Entwürfe vor. Vorgeschlagen wird eine Begrünung der Sittarder Straße mit Parkbuchten für Kurzzeitparker. Der Verkehrsfluss bei einer Einbahnstraßenregelung auf der Sittarder Straße wurde ebenfalls ausgiebig besprochen. Hastenrather Straße oder Schützengraben als Verkehrsweiterführung wurden angesprochen. Auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung soll für die Sittarder Straße eingeführt werden. Hier liegt die Spanne zwischen 30 und sieben Stundenkilometer.

Vieles ist noch offen. Klar scheint zu sein, dass der flandrische Löwe auf dem Freihof, der mit weniger Parkplätzen und einer wassergebundenen Decke zu einem Rückzugsort gestaltet werden könnte, und die gestifteten, altertümlichen Laternen bleiben sollen. Eine Begehung der Stadtmauer und -tore wurde angeregt und die Beauftragung eines Fachmannes, der ein kulturelles Angebot erarbeiten könnte. Ortsvorsteher Gerd Schütz meinte, es sei sicher nicht das letzte Bürgergespräch gewesen. In ein paar Jahren werde man bestimmt einen Ortskern haben, „auf den wir alle stolz sein können.“ Auch wenn der ein oder andere Anwohner sicher mal eine Kröte schlucken müsste. Noch bis zum 14. August steht die Bürgerbeteiligung zur Ortskerngestaltung mit allen Unterlagen online zur Verfügung unter www.gangelt.de. Am 18. August geht das Projekt dann in die politischen Gremien.